

## Das Konzept

Die Idee des Möbelkellers besteht darin, Menschen mit knappen Einkommen **ein ständig wechselndes Angebot an preisgünstigen Möbeln jeder Art, Elektrogeräten und Hausrat** anbieten zu können.

Oft haben wir Kunden, die nach Zeiten der Wohnungslosigkeit endlich wieder eine eigene Wohnung beziehen können. Diese Menschen haben meist alles verloren und stehen vor der Aufgabe, sich mit sehr wenig Geld einen kompletten Hausstand beschaffen zu müssen. Durch das Angebot des Möbelkellers haben auch diese Menschen die Möglichkeit, sich vollständig und nach ihrem eigenen Geschmack einrichten zu können.

In dem Bewusstsein, dass es vielen Menschen an der Möglichkeit mangelt, selbständig einen **Transport und den Aufbau** der gekauften Möbel zu arrangieren, bieten wir zu günstigen Konditionen diesen Service an.

Wir leben von **Spenden** aus der Gesellschaft und bauen die gespendeten Möbel vor Ort ab und transportieren sie in unseren Laden, um sie dort zum Selbstkostenpreis weiterzugeben. So bieten wir die Möglichkeit, Dinge, die nicht mehr gebraucht

werden, ohne Aufwand an Menschen weiterzugeben die sich daran weiter erfreuen können.

Alle Erlöse, die durch den Verkauf der Möbel erzielt werden, werden ausschließlich zur Deckung der Kosten verwendet, die durch Miete, Betrieb des LKW's und Personalkosten entstehen.

### **Geschichte des Möbelkellers**

Der Möbelkeller wurde 1997 eröffnet und entwickelte nach und nach sich zu einem wichtigen Projekt im Stadtteil Eimsbüttel.

Als es Ende 2012 zu massiven Kürzungen der „1 Euro Jobs“ kam, war neben vielen Projekten in Hamburg auch der Möbelkeller betroffen und **stand kurz vor der Schließung**. Über Monate hinweg hielt das mittlerweile eingespielte Team der damaligen „1-Euro Jobber“ den Betrieb des Möbelkellers aufrecht - ohne Entlohnung und ohne zu wissen, wie und ob es weiter geht.

Seit Anfang 2012 besteht **eine Kooperation mit der „Sozialen Beratungsstelle Eimsbüttel“ und „Wohnen mit Begleitung“** von Mook wat e.V., die sich mit der Integration wohnungsloser Menschen in den eigenen Wohnraum befassen. Durch das gemeinsame Engagement, den hervorragenden Einsatz der Mitarbeiter und den Rückhalt im gesamten Verein war es möglich, den Betrieb des Möbelkellers aufrechtzuerhalten.

Die ehemaligen „1-Euro Jobber“ haben heute wieder einen gesicherten Status: Sie sind im Rahmen des Modells Bürgerarbeit bis voraussichtlich Ende 2014 bei Mook wat e.V. für den Möbelkeller eingestellt.

Als zusätzliche Unterstützung erhielt der Möbelkeller eine **Spende des Hamburger Spendenparlaments** für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch ist es möglich den Möbelkeller weiterhin bekannt zu machen und somit die Finanzierung nachhaltig zu sichern.

## Das Modell Bürgerarbeit

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat im Juli 2010 das Modellprojekt Bürgerarbeit gestartet. Dazu sollen ab dem 15. Januar 2011 rund 34.000 Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung stehen. Getragen wird das Projekt von etwa der Hälfte der Jobcenter, die die Beziehher von Arbeitslosengeld II verwalten. Zunächst soll versucht werden, arbeitslose erwerbsfähige Hilfeempfänger in einer sechsmonatigen Aktivierungsphase durch eine Potenzialanalyse, durch Beratung und Qualifizierung in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Scheitern die Integrationsbemühungen, können ausgesuchte Teilnehmer auf einen Bürgerarbeitsplatz vermittelt werden. Diese Tätigkeiten müssen zusätzlich sein und im öffentlichen Interesse liegen. Das kann zum Beispiel ein Begleitservice für Ältere und Behinderte bei Behördengängen und Arztbesuchen sein, die Unterstützung von Übungsleitern im Breitensport, das Kochen und die Essensausgabe bei Mittagstischen für Bedürftige oder die Pflege von Grünanlagen. Bürgerarbeiter sind sozialversicherungspflichtig bei ihrem Arbeitgeber beschäftigt und haben eine wöchentliche Arbeitszeit von 30 Stunden. Die Mittel für das Modellprojekt entstammten dem Bundeshaushalt (230 Mio Euro pro Jahr) und dem Europäischen Sozialfonds (200 Mio. Euro pro Jahr). Das Projekt endet am 31. Dezember 2014.

## Der Umzug

Bisher hatte der Möbelkeller seinen Standort in der Heinrichstraße. Völlig unerwartet erhielten wir im Mai **eine Kündigung** für diese Räume, da eine andere Nutzung vorgesehen ist. Diese Kündigung stellte weitere große Herausforderung: Neue Räume mussten gefunden werden, die sowohl den knappen finanziellen Mitteln des Möbelkellers entsprechen und gleichzeitig hinsichtlich Größe und Lage geeignet sind. Ein besonderer Wunsch war es, dem Stadtteil Eimsbüttel erhalten zu bleiben und unseren Kunden weiterhin eine gute Erreichbarkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu bieten.

Mit viel Glück wurde **ein freiwerdendes Filmarchiv am Waterloohein** – wenige hundert Meter vom alten Möbelkeller entfernt - gefunden. Unsere neue Ladenfläche ist größer, besser zugänglich und schöner und bleibt trotzdem bezahlbar. Ein besonderer Dank gilt hier unserem kooperativen Vermieter und dem Makler, der auf eine Provisionszahlung verzichtete.

Nun stand das Team vor der Herausforderung, den neuen Möbelkeller für seine Zwecke umzubauen: etwa 60 meter Wände wurden entfernt oder gebaut, WC`s für Kunden und Mitarbeiter, sowie eine Küche wurden eingebaut und der gesamte neue Laden

wurde gestrichen. Nicht zuletzt musste der Möbelkeller mitsamt sämtlichen Möbeln umziehen:

Alle ausgestellten Möbel und Dekorationsartikel – etwa 40 LKW Ladungen - mussten ab- und wieder aufgebaut werden, vieles wurde zum Sperrmüll gebracht, alle Einbauten wie Toiletten oder Küche im alten Möbelkeller mussten entfernt werden. Pünktlich zum 30. September wurde der alte Möbelkeller besenrein übergeben.

Der Umbau und der Umzug konnten nur durch den besonderen Einsatz aller Mitarbeiter und der zusätzlichen und umfangreichen Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern gelingen. Außerdem bekamen wir auch hier die wertvolle Unterstützung unseres alten Vermieters, der auf seine letzte und unseres neuen Vermieters, der auf seine erste Miete verzichtete.

Wir danken unseren Spendern und Unterstützern:

